

Liebe Freunde,

der Kalender wird immer dünner und die restlichen Tage des Jahres 2014 schmelzen dahin wie ein Eiswürfel in einem Topf heißen Glühweins. Bevor sich das alte Jahr komplett auflöst, nochmal ein Rückblick auf die Abenteuer der "Stumpf-Family".

Im Gegensatz zu 2013 fing dieses Jahr um einiges ruhiger an. Das Projekt das Thomas Anfang 2013 erfolgreich eingeführt hatte, sollte ursprünglich 2014 auf andere Länder ausgedehnt werden. Kurzfristig wurde jedoch im Dezember ohne weitere Begründung entschieden alles einzustampfen. Damit entfiel dann auf einmal Thomas' Job als Projektmanager sowie natürlich alle Businessstrips nach England und sonst wohin.

So konnten wir uns in der gewonnenen Überstunden-freien Zeit prima um unser eigenes Projekt kümmern: der Umgestaltung unseres Gartens. Nach vielen Diskussionen wegen des Designs, der Rodung langjähriger Pflanzen und zahllosen Trips zu Baumärkten, Natursteinhändlern, Gartenausstellungen und, und, und, haben wir Mitte Februar den Auftrag erteilt. Pünktlich am 24.2. um acht Uhr morgens erschien dann ein Trupp Gartenarbeiter mit Bagger, Schaufeln, Hacken und Sägen und begann unsere seit über 20 Jahren hochgepäppelte Gartenlandlandschaft zu verwüsten. Ganz systematisch: erst den Vorgarten und dann den hinteren Teil. Dank des milden Winters, kamen sie gut voran und konnten sämtliche Erdarbeiten ohne Verzug durchführen. Auch der Rasen bzw. was davon übrig war, und die Terrassenplatten wurden nicht verschont.

Und endlich, Mitte März wurde der Rasen verlegt, und auf einmal war aus dem Stein-Erde-Schlamm-Chaos ein richtiger Garten geworden. Leider mussten unsere beiden Sauerkirschbäume dran glauben, die uns immer so gutes Material für Sorbets und Rote Grütze geliefert hatten. Aber das Gesamtergebnis tröstet über den Verlust hinweg.

Zur Belohnung für diese ganze Arbeit gönnten wir uns ein paar Tage Wellness in Schwangau im Allgäu. Unser Hotel hatte einen grandiosen Blick auf die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, einen riesigen Bäder- und Wellnessbereich und eine ausgezeichnete Küche. Das Wetter war traumhaft, was wir für allerlei Wanderungen und auch zu einer Radtour rund um den Forggensee genutzt hatten.

Nachdem Thomas nicht mehr so viel unterwegs war, ist Anna in seine Fußstapfen getreten und eröffnete mit verschiedenen Dienstreisen die Jagd auf die Frequent Traveler Meilen. Gleich Anfang März ging es zu einem einwöchigen Workshop nach Bukarest. Leider zeigte sich die rumänische Hauptstadt nicht sehr gastfreundlich und von der eh schon knappen Freizeit blieben nur verregnete Abende.

Ende Juni war unser traditioneller Wanderurlaub in Südtirol angesagt. Die Sonne meinte es mal wieder sehr gut mit uns und wir kamen auf unseren verschiedenen Touren ganz schön ins Schwitzen. Umso schöner war dann die abendliche Entspannung im und am Pool mit einem isotonischen Getränk.

Die Fußball WM hat uns natürlich, wie wahrscheinlich die meisten von Euch, in ihren Bann gezogen. Bei verschiedenen Public Viewings unter anderem auch auf unserer neuen Terrasse, haben wir Jogis Jungs lautstark unterstützt. Das Finale und unseren WM Titel haben wir mit halb Kuppingen auf dem Kuppinger Rathausplatz bis spät in die Nacht gefeiert.

Ein weiterer Businessstrip für Anna, wiederum nach Bukarest, stand im Juli an. Diesmal war das Wetter gnädiger und Anna konnte sich ein bisschen in der Stadt umschaun. Danach ging es Schlag auf Schlag. Erst ein verlängertes Wochenende mit unserem "Club der Verwehten" www.dieverwehten.de in die schöne Pfalz nach Neustadt. Danach eine Woche Chiemsee für Thomas und "Mimi" und schließlich zischte Anna ab in die Karibik um in Puerto Rico zwei Wochen lang ihr neu eingeführtes System vor Ort zu betreuen. Diese Chance haben wir genutzt und Thomas flog zwei Wochen später hinterher. So kamen wir spontan zu Ferien in der Karibik obwohl wir eigentlich ganz andere Urlaubspläne hatten.

Es war eine interessante Reise, aber irgendwie hatten wir uns die Karibik ein bisschen anders, malerischer oder idyllischer, etwa so wie in der Bacardi oder Raffaello Werbung, vorgestellt. Natürlich gab es schneeweiße Strände und türkisfarbenes Wasser, aber auch heruntergekommene Wohngegenden, zerfallene Zuckerfabriken, Autowracks inmitten der Landschaft und Menschen, die sich mit dem Verkauf von Wasserflaschen und Süßigkeiten an roten Ampeln ihren Lebensunterhalt verdienen.

Von den zwei Wochen verbrachten wir 4 Tage auf Antigua, die Insel mit den angeblich 365 Stränden. In der Hauptstadt Saint John's gibt es direkt am Hafen eine richtige Touristenmeile mit frisch gestrichenen bunten Häuschen, haufenweise Läden mit allem möglichen (zollfreien) Schnickschnack, sowie Bars und Fressbuden. Und direkt dahinter die bereits erwähnten runtergekommenen und verfallenen Häuser. Die Insel hat schon ein paar hübsche und (wild-)romantische Fleckchen, aber nach maximal 4 Tagen ist man durch. Die touristische Aus- bzw. Beschilderung ist eher dürftig bis nicht vorhanden. Wenn man einen Wegweiser findet, ist der von der Sonne so ausgebleicht, dass man beim besten Willen nicht mehr entziffern kann wo der mal hingezigt haben mag. Wahrscheinlich gehen die meisten Touristen in diese All-inclusive Resorts und kommen in 1 Woche nicht einmal nach draußen.

Außerdem herrschte ziemlich tote Hose auf dem gesamten Eiland. Die Hauptsaison geht erst im November los und dauert bis ca. April. Daher haben wir auch kaum offene Restaurants gefunden, was den Eindruck verstärkt hat: da müssen wir nicht mehr hin.

Von Antigua kehrten wir nach Puerto Rico zurück und sind dann in knapp eineinhalb Wochen einmal rund um die Insel gefahren mit jeweils 2-3 tägigen Zwischenstopps. Hier gab es dann doch etwas mehr zu sehen als auf Antigua und es war auch ein bisschen mehr los, auch wenn die Unterkünfte, die wir gebucht hatten, kaum Gäste hatten. Gleich am ersten Abend hatten wir ein leicht feuchtes Erlebnis. Wir saßen in einer Restaurantterrasse am Wasser als auf einmal alle Leute erst in eine Richtung starrten und dann in die andere Richtung flüchteten. Der Grund war eine gewaltige Wasserhose. Die spülte einmal quer über die Terrasse und verschwand so schnell wie sie gekommen war. Zum Glück saßen wir unter dem Dach und haben nur ein paar Spritzer abbekommen, nur der Foto hatte einen größeren Schwall abbekommen und hat seither einen blinden Fleck auf dem Display, aber sonst funktioniert er noch.

Eine der Hauptattraktionen ist der Regenwald **El Yunque**. Sehr beeindruckend die Vegetation und lustig die Coqui Frösche (ein Baumfrosch, der seinen Namen von seinem ständigen "Coquiii Coquiii" Gebrüll hat). Man kann dort wunderbar wandern oder auch in den Becken von Flüssen oder Wasserfällen baden und die Natur bestaunen. Eine weitere Besonderheit ist der **Dry Forest**. Im Gegensatz zum Rainforest bekommt der Dry Forest kaum Wasser während des Jahres. Der Ranger am Eingang hatte uns schon vorgewarnt, dass es vor kurzem geregnet hätte, aber wir wollten den Wald trotzdem erkunden. Darauf hatten geschätzte 200 Milliarden Moskitos nur gewartet. Kaum waren wir ein bisschen in das Gebiet eingedrungen, stürzten sie sich auf uns wie die Kandidaten beim Hotdog Wettessen auf die Würstchen. Wir waren schneller wieder im Auto als man "Fliegenklatsche" sagen kann und haben den Dry Forest, Dry Forest sein lassen.

Der Rest der Woche war dann weniger aufregend und sehr erholsam mit Sonnenbaden und kleineren Ausflügen rund um unseren jeweiligen Standort. Sehr schön und lebendig ist auch die Hauptstadt San Juan. Viele kleine Gassen, eine alte Festung am Meer, die die Spanier gebaut hatten um die Holländer abzuwehren, schöne bunte Häuser teilweise restauriert aber auch teilweise zerfallen und von der Natur zurückerobert, sowie überall kleine Bars mit Musik, Essen und Cocktails. Außerdem Leute die auf der Straße Salsa tanzen und es sich einfach in der Sonne gut gehen lassen. Zurück ging es mit getrennten Fliegern. Da Anna ihre Flüge über die HP Reiseagentur gebucht hatte, Thomas aber bei Condor direkt, konnten wir die Heimreise nicht gemeinsam antreten. Wir kamen aber beide wohlbehalten wieder in Deutschland an.

Es dauerte nicht lange, und Anna musste schon wieder die Koffer packen um diesmal in die andere Richtung zu jetten, nach Bangalore, Indien. Dort durfte sie den Test eines anderen Projekts unterstützen und war dafür eineinhalb Wochen angefordert worden. Leider konnte sie dort nicht allzu viel sehen oder unternehmen, da das Hotel ziemlich außerhalb lag und es schon früh dunkel wurde. Dafür war HP bequem

zu Fuß zu erreichen. Zumindest am Wochenende kam sie dann etwas raus und hat sich mit ein paar Kollegen ein paar Attraktionen angesehen.

Zwischen diesen beiden Fernreisen wurden dann unsere neuen Wohnzimmermöbel geliefert, die wir seit fast einem Jahr geplant hatten. Vorher mussten noch Steckdosen verlegt und zwei Wände gestrichen werden. Aber es hat alles nahtlos gepasst und so haben wir nach 24 Jahren zum ersten Mal eine richtige Wohnzimmereinrichtung. Am Anfang war es schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig, aber es sieht wirklich gut aus und das Zimmer wirkt auf einmal viel größer.

Seit 1. Dezember hat Thomas seinen Vertrag bei IBM auf Altersteilzeit umgestellt. Das heißt, für ihn sind es jetzt noch ca. fünfeinhalb Jahre bis zur (vorgezogenen) Rente, wovon er noch knapp zweieinhalb Jahre aktiv arbeiten muss. Ist schon komisch bald ein "Rentner" zu sein. Aber noch ist ja ein bisschen Zeit sich daran zu gewöhnen. Bei Anna ist es noch offen, welche Angebote HP in dieser Richtung bietet.

Unsere beiden Mädels sind noch immer am "Studieren", und sind dadurch so eingespannt, dass sie nicht mehr so viel Zeit haben, zu Hause vorbeizuschauen. Das ist aber völlig ok, denn sie haben nun neue Freunde in ihrer Umgebung mit denen sie sich treffen. Ihre ehemaligen Kuppinger Kontakte sind auch in alle Winde verstreut.

Valerie hat im Sommer den Vorlesungsteil ihres Masterstudiums beendet und schreibt nun an ihrer Master Thesis. Im Juli ist sie aus ihrer WG in Pforzheim ausgezogen. Einen Teil ihrer Möbel hat sie bei uns zwischengelagert. Mittlerweile ist sie in Zürich, wo sie als Praktikantin bei einer schweizer Firma arbeitet und dort auch ihre Thesis schreibt. Sie hat eine WG gefunden, wo sie ein Teil der Woche wohnt um nicht ständig hin- und herfahren zu müssen. Den Rest der Woche verbringt sie bei ihrem Freund in Konstanz. Gerade kam sie von einer Geschäftsreise nach Dubai zurück, wo sie sich mit Kunden getroffen und verhandelt hat. Ihr gefällt es sehr gut bei der Firma und es ist eine interessante Arbeit. Trotz ihres Praktikanten-Status ist sie fast eine vollwertige Mitarbeiterin. Sie hofft darauf, dass sie nach dem Abschluss ihres Studiums weiter in dem Betrieb bleiben kann.

Isabelle lernt fleißig weiter in Pforzheim auf ihren Bachelor hin. Gerade hat sie sich um ein Auslandssemester in verschiedenen Ländern beworben, mal sehen wo es sie hin verschlägt. Sie wäre gerne nach Argentinien, aber an ihrer Partnerhochschule wird nur in Spanisch unterrichtet, und das beherrscht sie leider nicht. Daneben hat sie bei Bosch in Feuerbach eine Praktikantenstelle gefunden, wo sie regelmäßig arbeitet und so Erfahrung im Berufsleben machen kann und auch einiges an Projektarbeit dazulernt. An der Hochschule hat sie außerdem noch eine Hiwi-Stelle. Auch sonst ist sie sehr rege und aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen und Organisationen tätig. In ihrem Studium beschäftigt sie sich ja mit Ökologie und Nachhaltigkeit, und die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiet versucht sie immer wieder mit Nachdruck ihren armen Eltern zu vermitteln.

Das war's mal wieder von den "Stumpfs". Diesen Newsletter und unsere Best-of Fotosammlung findet ihr unter www.stumpf-family.de, Fotos direkt <http://stumpf-family.de/album.html>. Übrigens haben wir die Homepage etwas überarbeitet, wir hoffen euch gefällt das neue Format.

Wir wünschen euch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, und einen tollen Rutsch ins neue Jahr. Lasst euch schön beschenken, beschenkt andere und gönnt euch eine entspannte Zeit mit euren Lieben über die Feiertage.

Herzliche Grüße

Valerie, Thomas, Isabelle, Anna